



Die Linke für Soziales in den Landtag wählen!

Fritz Viertel, Kerstin Kaiser, Michael Gläser, Carolin Schönwald

Am 22. September bewerben sich in Märkisch-Oderland vier Kandidat*innen der Linken um ein Direktmandat im Landtag:

Fritz Viertel aus Schöneiche im Wahlkreis (WK) 31, Kerstin Kaiser aus Strausberg im WK 32, Michael Gläser aus Altlandsberg, im WK 33 und Carolin Schönwald aus Buckow im WK 34.

Sie sind in ihren Regionen durch vielfältiges soziales und kulturelles Engagement bekannt und geachtet, u. a. als Mitglieder und Vorsitzende der Linksfraktionen in ihren Kommunen. Sie setzen sich für die Bedürfnisse der Menschen vor Ort ein, für Hilfsbedürftige,

für Kitas, Schulen, bezahlbaren Wohnraum, ausreichend Busse und Bahnen und für die Umwelt.

Sie wollen, dass Die Linke auch im nächsten Landtag als die Stimme für soziale Gerechtigkeit, Frieden und Solidarität gut vernehmbar agieren kann.

Fritz Viertel (31) hat Geschichte und Sozialwissenschaften studiert und ein Master- Fernstudium „Integrative StadtLand-Entwicklung“ abgeschlossen.

Die Slawistin **Kerstin Kaiser (64)** hat sich als langjährige Linkspolitikerin sowie als Russlandexpertin auf lokaler und Landesebene einen Namen gemacht.

Michael Gläser (39) war als Gewerkschafter u. a. als Betriebsratsvorsitzender tätig und absolvierte eine Ausbildung als Verwaltungsfachangestellter für Kommunalrecht.

Carolin Schönwald (36) ist Lehrerin und Theaterpädagogin und in der Kinder- und Jugendarbeit sowie in Kulturprojekten tätig. Sie organisiert ehrenamtlich Bürger-Bühnen, um kommunalpolitische Themen in einem außerparlamentarischen Format zu diskutieren.

r.a.

*(Statements der Direktkandidat*innen auf den Seiten 2 und 3)*

Motiviert für
die Landesebene

Seiten 2 und 3

Programm des
Friedensfestes

Seite 5

Getötet durch
rechte Gewalt

Seite 6

Postbank-Kunden
auf Abstellgleis?

Seite 7

Was wollen unsere Kandidat*innen im Landtag ändern?

Für bezahlbares Wohnen, Bahnen, Kitas und Schulen

Wir leben in einer Zeit voller Unsicherheit und Angst. Viele Menschen machen sich berechtigte Sorgen.

Über den Frieden in der Welt und hier in Europa.

Darüber, dass am Ende des Geldes noch so viel Monat übrig ist und die Preise von fast allem trotzdem immer weiter erhöht werden. Darüber, was die Klimakrise für unser Leben und das unserer Kinder und Enkel bedeutet.

Aufgabe der Regierenden sollte es sein, unseren Alltag leichter zu machen.

Stattdessen erleben wir, wie Dietmar Woidke und seine roten, schwarzen und grünen Minister mit dem irren Tesla-Milliardär Elon Musk herumkumpeln.

Millionen unserer Steuergelder dafür einzusetzen, dass der noch

reicher wird, ist kein Problem. Aber für bezahlbare Wohnungen, für mehr Bahnen und Busse, für bessere Kitas und Schulen oder für die Sicherung der Gesundheitsversorgung – dafür soll kein Geld da sein!?

Auch die sogenannte Alternative will daran wenig ändern.

Ihre Antwort ist, uns gegen diejenigen aufzuhetzen, die noch ärmer dran oder vermeintlich anders sind. Aber mit Hass und Hetze lässt sich auch keine Miete und keine Stromrechnung zahlen. Ich kandidiere für den Landtag, weil alles von Menschen Gemachte von uns auch verändert werden kann.

Lassen wir uns nicht einreden, dass Krieg, Ausbeutung, Ungerechtigkeit quasi Naturgesetze

wären.

Wir dürfen unsere Zukunft nicht denjenigen überlassen, die uns die Suppe eingebrockt haben, welche wir artig auslöffeln sollen. Oder denjenigen, die nur „deutsche Küche“ draufschreiben.

Wir haben es in der Hand, unsere Zukunft zu gestalten! Gemeinsam und solidarisch. Dafür trete ich an. Als demokratisch sozialistische Alternative.

Fritz Viertel (WK 31)



Für Menschenwürde und gegen Krieg

Veränderung braucht Opposition. Um Alltagsprobleme der Leute zu lösen, braucht es mehr soziale Gerechtigkeit statt kriegstüchtiger Sparpolitik, also eine andere Politik als bisher.

Was in Rüdersdorf, Petershagen-Eggersdorf und Strausberg nötig ist und demokratisch beschlossen wurde, muss in Potsdam vertreten und nicht verhindert werden.

Deshalb kämpfe ich um jede Erststimme: Gegen Krieg, gegen Sparpolitik, gegen Hass!

Mit der Erststimme wird eine Person gewählt. Diese vertritt die Interessen des Wahlkreises direkt im Parlament. Was, wenn dies ein AfDler tut, populistisch, autoritär, mit einem Programm, das die Gesellschaft weiter spaltet und sozial benachteiligte Menschen ausgrenzt?

Dem „Trend“ entgegen der AfD ein Direktmandat streitig zu machen – das ist mein „Darum“.

Ich will Lebensorte mitgestalten, an denen Wirtschaft gute Arbeitsplätze schafft, wo auf Menschen, Natur und Klima Rücksicht genommen wird sowie Wohnen, Energie- und Wasserkosten bezahlbar sind. Kleinere Kita- und Hortgruppen, kleinere Klassen in modernisierten Schulen sind nötig. Die Gesundheits- und Erholungsregion mit ihren Seen muss weiter gestaltet werden und sie muss mit Zügen und Bussen gut erreichbar sein. Weitere Stichworte sind: Jugend- und Sporteinrichtungen, Kindernachorgeklinik, KiTa-Personalschlüssel, Festhalle, Kultur, nachhaltiges Wasserkonzept und keine neue Bauschuttdeponie in der Region.

Namhafte Linkspolitiker*innen wie Dietmar Bartsch, Michael Brie, Dagmar Enkelmann und Gregor Gysi sowie zahlreiche Bürgerinnen und Bürger im Wahlkreis unterzeichneten den Aufruf an die Wähler*innen:

„Erststimme für Kaiser - gegen rechts und gegen Krieg!“.

Kerstin Kaiser (WK 32)



Für die Mitmenschen und die Region

Ich möchte mich konkret auf Landesebene aktiv einsetzen für:

- die Schaffung bezahlbarer Wohnungen durch das Land Brandenburg
- gute Löhne und Renten
- die Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs in ganz Brandenburg
- dezentrale Verteilung von Flüchtlingen anstelle von Massenunterkünften
- gute Schulbedingungen sowie sichere Schul-, Geh- und Radwege
- kostenfreien Eintritt für Kinder und Jugendliche in Schwimmhallen und Freibädern
- die Stärkung der Freiwilligen Feuerwehren, statt einer Militarisierung
- die Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe und den sozialverträglichen Ausbau erneuerbarer Energien zum

Nutzen der Bevölkerung und der regionalen Wirtschaft

- die Schaffung und Absicherung von Kinder- und Jugendclubs in jeder Gemeinde
- eine konsequente Stimme für den Frieden, gegen jegliche Waffenlieferungen ins Ausland und gegen die Stationierung von Atomraketen in Brandenburg.

Ich will im Landtag dazu beitragen, dass Kommunen nicht länger die Suppe aus Potsdam und Berlin auslöffeln müssen.

Im Kreistag von Märkisch-Oderland habe ich mich von 2009 bis 2024 für die Region und meine Heimat eingesetzt. In Altlandsberg bin ich seit 2003 fester Bestandteil der Stadtverordnetenversammlung und seit 2022 Vorsitzender der Linksfraktion.

Für bessere Bildungspolitik und Daseinsvorsorge

Ich kandidiere für den Brandenburger Landtag aus folgenden Gründen: Als ehrenamtliche Vorsitzende des Jugendhilfeträgers KulTuS e.V., als Fachbereichsleiterin und Lehrerin an einer Fachoberschule sowie als Mutter von drei Söhnen weiß ich um die dringende Notwendigkeit einer konsequenten Änderung unseres Bildungssystems. Bildungspolitik ist Landesaufgabe. Hier will ich mich einbringen.

Als Vorsitzende des Sozialausschusses und Mitglied der Stadtverordnetenversammlung in Buckow und als Gründungsmitglied des Vereins „Würdevoll Altern und Sterben in der Märkischen Schweiz“ kenne ich die Grenzen von Ehrenamt in den Kommunen und von Akteuren des

Gemeinwesens u. a. rund um das Thema Daseinsvorsorge. Diese Strukturen möchte ich mit Rückenwind aus Potsdam stärken.

Seit 2016 organisiere ich [Bürgerbühnen] und andere kreative, politische Diskussionsformate, die ich zur Debatte kontroverser Themen oder auch als Wahlforum einsetze. 2021 wurde ich dafür als Neulandgewinnerin des Landes Brandenburg ausgezeichnet. Menschen aller Colour beteiligen sich an den Formaten.

Im Rahmen der Kommunalwahlen haben wir die „Kneipentour“ an den Start gebracht, auf deren Podium sich Kandidierende aller Parteien vorstellen konnten.

Mit der Kneipentour ging es ab durch das Oderbruch – Wilhemsau, Kienitz und Platkow



Ich verspreche, dass ich mich auch weiterhin im Landtag für Mitmenschen und meine Region konsequent engagieren werde, ebenso wie in meinen bisherigen Funktionen und als früherer Betriebsratsvorsitzender.

Michael Gläser (WK 33)

– mit Erfolg, denn am 9. Juni wurde ich als eine von fünf Genoss*innen in den Kreistag MOL gewählt.

Im Rahmen der Landtagswahlen organisieren wir derzeit den „Tag der Deutschen Einsicht“, am 14. September ab 14 Uhr in Buckow und eine Kneipentour in Falkenhagen, voraussichtlich am 16. September um 19 Uhr im Schweizerhaus.

Carolin Schönwald (WK 34)



Friedensfest mit Gysi, Walter, Kaiser und Enkelmann

Impulse sprach mit Susanne Lang vom Vorbereitungsteam



Seit 34 Jahren veranstaltet die Linkspartei in Strausberg ein Friedensfest, das in jedem Jahr um den Weltfriedenstag Hunderte Besucher aus der gesamten Region anzieht.

Impulse sprach mit der Vorsitzenden des Vorbereitungsteams, Susanne Lang.

Susanne, welche Themen stehen in diesem Jahr am 7. September im Vordergrund?

Das Friedensfest wird auch in diesem Jahr friedenspolitische Themen mit regionalen Themen verbinden. Neben der Auseinandersetzung mit den aktuellen Kriegen wie vorab bei den beiden Friedenspolitischen Foren „Den Krieg verlieren – Frieden gewinnen“ sowie „Der lange Weg zum Krieg“ geht es bei dem Fest auch um die bevorstehende Landtagswahl. Denn diese Wahl wird maßgeblich bestimmen, wie Politik in Brandenburg aussehen wird, welche Rahmenbedingungen es zum Gestalten unserer Gesellschaft gibt. Zahlreiche Initiativen und Vereine wie VVN-BdA, John-Hearfield-Haus, Horte und viele andere werden beim Friedensfest Ansprechpartner sein. Damit schaffen wir einen Ort zum Netzwerken und für Ideen sowie für den Endspurt im Landtagswahlkampf.

Welche prominenten Gesprächspartner werden dabei sein?

Wir freuen uns sehr, dass wir Gregor Gysi als Ikone der Linken und Bundestagsabgeordneten wieder in Strausberg begrüßen dürfen. Aber auch die ehemalige Abgeordnete im Bundestag und im Landtag Dagmar Enkelmann sowie der Landes- und Fraktionsvorsitzende und Spitzenkandidat zur Landtagswahl in Brandenburg Sebastian Walter werden auf dem Fest zu Wort kommen. Nicht zu vergessen sind natürlich auch unsere Landtagskandidat*innen in Märkisch-Oderland: Kerstin Kaiser im hiesigen Wahlkreis (WK) 32 um Strausberger, aber auch Fritz Viertel (WK 31), Michael Gläser (WK 33) und Carolin Schönwald (WK 34).

Seit drei Jahren findet das Friedensfest auf dem Marktplatz in Strausberg statt. Wen wollt Ihr hier mit welchen interessanten Programmangeboten erreichen?

Das Friedensfest bietet Unterhaltung und Inspiration für Groß und Klein: Trio SCHO, der Ernst-Busch-Chor und der Reichenower Chor werden den Tag musikalisch rahmen neben den Polittalks auf der Bühne. Die Wanderausstellung „Ist die Wende zu Ende?“ bietet Gelegenheit, auch eigene Reflexionen über die Wende – und Nachwendzeit einzubringen. Natürlich wird auch für das leibliche Wohl gesorgt sein.

Es gib aber auch ein sehr umfangreiches Angebot für große und kleine Kinder: eine Hüpfburg, Möglichkeiten zum Töpfern und Basteln und vieles mehr.



Linke vor Ort

11.00 Uhr
Eröffnung: Ronny Kühn,
Co-Vorsitzender Die Linke
Märkisch-Oderland

Der Ernst-Busch-Chor



aus Berlin bildet mit Friedens- und Solidaritätsliedern den Auftakt des abwechslungsreichen politischen Bühnenprogramms.

11.20 Uhr
Polittalk: Sebastian Walter



Der Fraktions- und Landesvorsitzende der Linken Brandenburg sowie Spitzenkandidat für die Landtagswahlen spricht über Auswirkungen von Inflation und außenpolitische Konfrontationen: u. a. steigende Preise für Mieten und Schulen.

12.00 Uhr
Musik: Trio SCHO

Zum Repertoire der beliebten Band, die ihren Ursprung in der ukrainischen Stadt Poltawa hat, gehören russischer Swing, Jazz, Tango und Bossa Nova sowie jiddische Lieder.



13.30 Uhr
Polittalk: Gysi und Kaiser



Die Situation der Linken sowie die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten werden Gesprächsthemen von Gregor Gysi, Mitglied des Bundestages, sein: moderiert von Kerstin Kaiser, Landtagskandidatin der Linken aus Strausberg.

14.30 Uhr
Musik: Reichenower Chor



Speziell für das diesjährige 1.Mai-Fest in Strausberg hatte sich in Reichenow die Singegruppe gebildet, die mit linken Liedern von Ton Steine Scherben bis Brecht die Herzen des Publikums entflammte.

15.00 Uhr
Polittalk:
Landtagskandidierende



Die langjährige Landtags- und Bundestagsabgeordnete Dagmar Enkelmann sowie der Schüler Elias Zaworski sprechen mit Michael Gläser, Kerstin Kaiser, Carolin Schönwald und Fritz

Viertel über ihre Ziele zu den Landtagswahlen am 22. September.

15.45 Uhr
Musik: Reichenower Chor
 Der Chor gestaltet den stimmungsvollen Abschluss des Friedensfestes.

Zahlreiche Stände



An Ständen informieren u.a. Die Linke, VVN – BdA und John-Haertfeld-Haus sowie weitere Vereinigungen und Verlage über ihr aktuelles Engagement. Ein Rotes Wohnzimmer bietet Gelegenheit für Diskussionen mit Linkspolitikern. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Für große und kleine Kinder



gibt es ein umfangreiches Angebot zum Mitmachen, Spielen, Toben und Ausprobieren: Hüpfburg, Spiele, Töpfern, Kindertheater.

Ausstellung:
Ist die Wende zu Ende?



Die Wanderausstellung ist zugleich

Erinnerungswerkstatt und Einladung zum Gespräch über die Wende- und Nachwende-Zeit.

Es werden noch Betreuer für die Ausstellung gesucht. Bitte eintragen in den Schichtplan unter: <https://pad.riseup.net/p/Ist-dieWendezuendeStrausberg-kee>



Spende für unser Strausberger Friedensfest am 7. September 2024.
 Die Linke MOL, Sparkasse Märkisch-Oderland,
 DE97 1705 4040 3008 0274 49,
 Verwendungszweck: Friedensfest

Denkmal für Opfer von Neonazi-Gewalt

Hans-Georg Jakobson starb nach Wurf aus der S-Bahn

Drei Neonazis verprügelten am 28. Juli 1993 in der S-Bahn den 35-jährigen Hans-Georg Jakobson und warfen ihn bei Strausberg aus dem fahrenden Zug, was er nicht

überlebte. Zum Gedenken an den mutmaßlich wohnungslosen Vater zweier Kinder wurde jetzt nach 31 Jahren am 28. Juli auf dem Bahnhofsvorplatz in Strausberg ein Denkmal für ein Todesopfer rechter Gewalt erstmals in Märkisch-Oderland eingeweiht. Ein Bündnis aus der Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Strausberg/Märkisch-Oderland (BOrg) unter dem Dach des Vereins Alternatives Jugendprojekt1260, des Kreisverbandes der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten (VVN-BdA), der Jungen Humanisten und der S5-Antifa hatte die Initiative für das Denkmal ergriffen.

Zur Einweihungskundgebung waren rund 100 Menschen gekommen, darunter Bürgermeisterin

Elke Stadeler und Bundestagsabgeordnete Simona Koß (SPD), die den hartnäckigen Einsatz des Bündnisses für das Denkmal als ein wichtiges Zeichen für Demokratie würdigten. Peps Gutsche (BOrg) verwies darauf, dass in diesem Jahr am 27. Februar eine wohnungslose Person in der Bahnhofstraße zusammengeschlagen wurde, sowie auf einen weiteren solchen Angriff im April. Rechtes Gedankengut wie die generelle Einteilung in „wertes und unwertes Leben“ sei in der Bevölkerung keine Randerscheinung mahnte Vera Ohlendorf von der Amadeu-Antonio-Stiftung, die den Bau des Denkmals gefördert hat. Sophie Preibisch (VVN-BdA) unterstich, dass sich die ideologische Basis solcher Gewalttaten in einer Traditionslinie bis in die NS-Zeit zurückverfolgen ließe.

Mehrere Stadtverordnete verschiedener Parteien sowie die Landtagskandidat*innen Kerstin Kaiser (Linke) und Christian



Göritz-Vorhof (Grüne) und die Landtagsabgeordnete Elske Hildebrandt (SPD) setzten mit ihrer Teilnahme an der Kundgebung ebenfalls ein Zeichen gegen Rechtsradikalismus. r.a.

Futter für linke Köpfe

Arne Semsrott: Machtübernahme | Was passiert, wenn Rechtsextremisten regieren | Eine Anleitung zum Widerstand

Es sind beunruhigende Zeiten: Vor wenigen Jahren waren Rechtsextremisten im Parteienspektrum noch weitgehend isoliert. Heute denken Teile der Union offen über eine Koalition mit ihnen nach. Und während antidemokratischer Positionen in der Breite der Gesellschaft stetig an Zustimmung gewinnen, verzeichnet die AfD in den Wahlumfragen für 2024 Spitzenwerte. Höchste Zeit, sich mit der realen Gefahr einer autoritären Machtübernahme auseinanderzusetzen. Der bekannte Politik-Aktivist Arne Semsrott schreibt das Buch der Stunde und zeigt, was passiert, wenn Rechtsextremisten an die Macht kommen. Und er liefert konkrete Strategien dafür, wie wir unsere demokratische Gesellschaft verteidigen können. u.b.

Gedenkveranstaltung zum Tag der Opfer des Faschismus

Der Kreisverband MOL der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes-Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten e. V. führt am **8. September, 10 Uhr**, seine jährliche Gedenkveranstaltung zum Tag der Opfer des Faschismus durch. Wir werden in diesem Jahr unsere Gedenkveranstaltung mit einer Kundgebung in der Großen Straße 45 in Strausberg beginnen und im Anschluss zum Niederlegen der Blumen zu unserem Denkmal in der Wriezener Straße (hinter dem Bonhoeffer-Seniorenheim)

gehen. Auf dieser Kundgebung wollen wir auf die nach rechts gerichtete Entwicklung in Deutschland verweisen und Analogien zur Entwicklung vor 91 Jahren aufzeigen.

In kurzen Redebeiträgen werden Direktkandidat*innen des Wahlkreises 32 für die Landtagswahl Positionen ihrer Parteien zum Antifaschismus und zur Gedenkkultur darlegen.

Wolfram Wetzig/Samuel Signer
Sprecher des Kreisvorstandes
VVN-BdA

Kunden der Postbank auf Abstellgleis verschoben?

Die Deutsche Postbank AG, als Teilunternehmen der Deutschen Bank AG hat sich in einem drastischen Schritt entschieden, ihr Filialnetz in der Fläche massiv einzustellen. Die konkreten Folgen für uns als Bewohner*innen sind mal wieder eine Einschränkung in gewohnten Dienstleistungen.

Wenn unsere Informationen stimmen, werden Briefe und Pakete künftig in Nebengeschäften von Ladenbetreibern abgewickelt. Die Geldgeschäfte werden weitgehend online laufen.

Diese Art der Zwangsdigitalisierung ist für einen Teil von uns ein echter sozialer Ausschluss. Die Betroffenen sind für die Postbank zur Last geworden und werden aufs Abstellgleis gestellt.

Das ist im Kapitalismus erstmal nichts Besonderes, da die Vorstän-

de dieser Bank eben den Aktieneigentümern und nicht uns verantwortlich sind. Eine Frechheit wird es aber dann doch, wenn man sich bewusst macht, mit welcher Selbstverständlichkeit diese Privatbanken sich in der letzten großen Bankenkrise von uns als Gemeinwesen haben freikaufen lassen. Deutsche Banken brauchten 646 Milliarden Euro als Hilfsrahmen in der Finanzkrise. Die Süddeutsche Zeitung hatte ausgerechnet, dass jede Familie ca. 3000 Euro zur Bankenrettung beigetragen hat.

In derselben Finanzkrise zeigte sich jedoch auch etwas halbwegs Erfreuliches. Die regionalen öffentlichen Sparkassen und die ihren Mitgliedern und nicht den Aktionären verantwortlichen Genossenschaftsbanken blieben stabil. Und das blei-

ben sie auch jetzt. Alle von uns, die lieber mit einem echten Menschen in der Bankfiliale sprechen wollen, sollten die bestehenden Alternativen nutzen.

Dazu befragte ich Vertreter:innen der Berliner Volksbank und auch bei der Sparkasse in Märkisch-Oderland. Beide wollen ihr Filialnetz im Landkreis auf absehbare Zeit halten.

Mal wieder sind wir live bei einem Marktversagen dabei. Ein zugänglicher, breiter und verständlicher Zugang zu unseren Finanzen ist aus unserer Sicht Teil der sozialen Infrastruktur. Es wäre gut gewesen, den Privatbanksektor in der letzten Finanzkrise zu zerschlagen und in öffentliche Hand zu überführen.

Ronny Kühn

Lesung über Wurzeln des Ukraine-Krieges

„Wir müssen darum kämpfen, dass das Töten ein Ende hat.“ Mit diesen Worten eröffnet die Landtagskandidatin und Moderatorin Kerstin Kaiser die Lesung und die anschließende lebhaft Diskussionsrunde auf Einladung des Vereins „alternativen denken“ und der Rosa-Luxemburg-Stiftung am 24. Juli in Strausberg. Den über 50 Zuhörern stellt der Militärhistoriker Lothar Schröter sein Buch „Der Ukraine-Krieg – Die Wurzeln, die Akteure und die Rolle der NATO“ vor. Nach seiner Überzeugung befindet sich die Welt in einem fundamentalen geostrategischen Umbruch. Der Autor geht davon aus: „Gegenwärtig haben wir es zu tun mit einem epochalen machtpolitischen Grundkonflikt, der vielleicht noch Jahrzehnte andauern kann: der Westen unter Führung der USA und mit der NATO als weltweit

agierendem Militärblock gegen China, Russland und gegen den `globalen Süden`. Um seine Hegemonie durchzusetzen und zu behaupten, muss der Westen in weiterer Zukunft China bezwingen und Russland als Machtfaktor ausschalten.“

In diesen globalen Kontext stellt Lothar Schröter auch den gegenwärtigen Krieg auf dem Territorium der Ukraine. Die NATO habe seit 2014 den Krieg provoziert. Dabei unterstreicht der Historiker, dass nichts und niemand einen Krieg rechtfertigt, ebenso wenig wie die Osterweiterung der NATO.

Die Integration von Schweden und Finnland in das westliche Militärbündnis sei seit 2015 vorbereitet worden mit der Teilnahme an Manövern, mit der Ausbildung von Soldaten und der Lieferung von Waffen.



Foto: R. Adolph

Jeder Kriegstag verlängere das Leiden und bringe alle näher an eine globale Katastrophe, so Schröter. Eine weitere Zuspitzung des Konfliktes bis zur Verwendung atomarer Waffen bürge die Gefahr der Vernichtung der menschlichen Zivilisation.

Es komme darauf an, dass sich alle friedliebenden Kräfte, geballt für Verhandlungen und einen Waffenstillstand einsetzen.

Renate Adolph

Bürgerbüros**Bettina Fortunato (Mdl)****Bürgerbüro Seelow**

Breite Straße 9

15306 Seelow

Telefon:(0 33 46) 85 21 45

Telefax: (0 33 46) 85 21 47

buero-fortunato@t-online.de

www.bettina-fortunato.de

Montag bis Donnerstag

9.00 - 13.00 Uhr

(Nach Vereinbarung)

Geschäftsstellen**Kreisgeschäftsstelle MOL**

www.dielinke-mol.de

info@dielinke-mol.de

Strausberg

Große Straße 45

15344 Strausberg

Telefon:(0 33 41) 31 17 96

Telefax: (0 33 41) 31 47 75

strausberg@dielinke-mol.de

www.dielinke-strausberg.de

Mo. 10 – 12 Uhr | Die. 10 – 16 Uhr

Mi. 10 – 12 Uhr | Do. 10 – 16 Uhr

Bad Freienwalde

Grünstraße 8

16259 Bad Freienwalde

Telefon/Fax: (0 33 44) 33 45 41

frw@dielinke-frw.de

www.dielinke-frw.de

1. Dienstag im Monat

9.30 - 11.30 Uhr

jeden Mittwoch

16.00 - 18.00 Uhr

LinksTreff Seelow

Breite Straße 9

15306 Seelow

Telefon/Fax: (0 33 46) 85 21 47

seelow@dielinke-mol.de

www.dielinke-seelow.de

Montag bis Mittwoch

9.00 - 12.00 Uhr

Nächste Ausgabe

Redaktionsschluss: 16. Sept. 2024

Erscheinen: 1. Okt. 2024



Wir treffen uns

Politische BildungGeschäftsstelle
Die Linke MOL
Große Straße 45
15344 Strausberg**Rettungsanker für Die Linke**

Die Linke steckt in einer tiefen Krise. Damit sie gestärkt daraus hervorgeht, müssen wir jetzt um die Partei kämpfen! (Diskussion des Jacobin-Artikels vom 13.07.2024)

<https://www.jacobin.de/artikel/links-partei-die-linke-solid>

Einführung: Ursula Böttcher

25. September, 18 Uhr

Nein zu Krieg und Hochrüstung!**Ja zu Frieden und internationaler Solidarität**Die Initiative „Nie wieder Krieg“ ruft zu einer großen Friedensdemonstration am **3. Oktober 2024** in Berlin auf.Auftrittkundgebungen ab 12.30 Uhr: am Willy-Brand-Haus; Alexanderplatz (Neptunbrunnen) und Invalidenpark
Sternmärsche ab 13.00 Uhr zur Kundgebung ab 14.00 Uhr: am Brandenburger Tor abschließend Friedensfest**Aus dem Aufruf:** Die Situation in Europa und Nahost entwickelt sich gefährlich in Richtung Großkrieg. Statt sich für Frieden einzusetzen, liefert der Westen - einschließlich der Bundesregierung - immer mehr Waffen und beschleunigt die Eskalation durch die Erlaubnis, diese auch gegen russisches Gebiet einzusetzen. Atomwaffen werden wieder einsatzfähig gemacht. Die deutsche Regierung rüstet auf wie nie zuvor. Wir alle sollen kriegstüchtig gemacht werden.**Kreisweites Aktiventreffen der Linken MOL,**Nächstes Treffen:
10. Oktober, 18.30 Uhr,
Café Thälmann's,
Ernst-Thälmann-Straße 75,
15374 Müncheberg**Kreisvorstand****Die Linke** berät
Mi. 11. September, 16.30 Uhr
GS, Große Straße 45
Strausberg und online

Das Geld für die Hochrüstung fehlt bei Krankenhäusern und Pflege, Rente und Sozialleistungen, Bildung und Kitas, Bahn und Nahverkehr. Globale Herausforderungen, die weltweit nur gemeinsam gelöst werden können, werden nicht in Angriff genommen.

Es ist kurz vor 12! Widerstand und Protest – jetzt! Geht auf die Straße:

- Verhandlungen zur sofortigen Beendigung des Krieges in der Ukraine und in Gaza!
- Keine Waffenlieferungen an die Ukraine, Israel und in alle Welt!
- Atomwaffen raus aus Deutschland und Atomwaffenvertragsvertrag unterzeichnen!
- Keine Stationierung von US-Mittelstreckenwaffen in Deutschland!
- Abrüstung! Geld in Bildung, Gesundheit, Klimaschutz, Infrastruktur und Soziales!

<https://nie-wieder-krieg.org/>**IMPRESSUM**

Herausgeber: Kreisvorstand der Partei Die Linke MOL. Zuschriften bitte an die Geschäftsstelle in Strausberg. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften bei Veröffentlichung redaktionell zu bearbeiten. Veröffentlichte und namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Der Druck der Zeitung „Impulse“ wird durch Spenden finanziert.

V.i.S.d.P.: Ronny Kühn und Doris Richter, Tel. 03341-311796, Redaktion: Renate Adolph, info@dielinke-mol.de.

Layout und Satz: ehrenamtliche Aktivist:innen, Fotos/Grafiken: Die Linke MOL, privat